



21. Juni 2017

Ehrenamtskoordination in der Flüchtlingshilfe im Landkreis Böblingen

- Sachstandsbericht

Derzeit finden sich im Landkreis ca. 1000 Menschen, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren. Diese verteilen sich auf rund 28 Arbeits- und Freundeskreise. Es gibt kleinere Kreise, wie z.B. Gebersheim, die sich letztendlich an Leonberg angeschlossen haben, aber auch größere Kreise mit über 100 (aktiven) Mitgliedern. Einige Arbeitskreise sind mittlerweile als Vereine eingetragen, z.B. „Flüchtlinge und wir e.V.“ in Herrenberg, der bereits seit 1988 in der Asylarbeit engagiert ist. Die Angebote der Arbeitskreise sind vielschichtig, so dass sich schon früh thematische Untergruppen zu Themen wie Patenschaften, Sprache und Bildung bildeten.

Das ehrenamtliche Engagement und dessen professionelle Begleitung haben im Landkreis Böblingen einen besonderen Stellenwert, weshalb es zwei Ehrenamtskoordinatorinnen gibt. Frau Beata Zelezik-Rebmann ist seit Juni 2015 unbefristet tätig, Frau Lazar kam im Juli 2016 dazu, befristet bis voraussichtlich Juni 2018.

Frau Zelezik-Rebmann ist für das Gebiet Sindelfingen und Herrenberg zuständig, Frau Lazar kümmert sich um die Gebiete Böblingen und Leonberg. Darüber hinaus teilen sich beide Koordinatorinnen thematische Aufgaben. Frau Zelezik-Rebmann ist Ansprech-partnerin in den Bereichen Patenschaften, Sprachförderung, Wohnen, und Café International. Frau Lazar ist Ansprechpartnerin in den Bereichen Bildung und Beruf, Fahrrad und Mobilität, Kinder und Jugend sowie Öffentlichkeitsarbeit. Beide sind im

Austausch mit den KoordinatorInnen der Arbeits- und Freundeskreise und deren Untergruppen.

1. Angebote der Ehrenamtskoordination

Die Ehrenamtskoordination bietet verschiedene Formate, durch welche Qualifikation, Information, Vernetzung und Austausch angeboten wird. Im Zeitraum von Oktober 2016 bis Juli 2017 gab es knapp 40 Angebote (vgl. Anlage 2). Für die zweite Jahreshälfte 2017 laufen die Planungen.

Zum Format der **Veranstaltungen** zählen die Ehrenamtstage sowie die **Austauschrunden** zu den thematischen Untergruppen der Arbeitskreise. Das Format der **Fortbildungsreihen** bietet Angebote, in welchem über Aspekte gelungener Integration diskutiert wird. In **Workshops** lernen ehrenamtlich Engagierte, wie sie gegen rechte Sprüche argumentieren. Ergänzend dazu geben **Informationsvorträge** Hintergrundwissen zu relevanten Themenbereichen.

- Veranstaltung Ehrenamtstage

Herr Landrat Bernhard lädt persönlich zu zwei Ehrenamtstagen im Jahr. Der vierte Ehrenamtstag fand in Leonberg am 04. April 2017 statt. Als Thema wurde das Motto des Landkreises „Die Vielfalt macht’s – so leben wir sie“ aufgenommen. Neben der Würdigung erbrachter Unterstützungsleistungen im Integrationsalltag durch die Engagierten bekommen diese aktuelles Fachwissen durch Workshops und Vorträge sowie die Möglichkeit in den Informationsaustausch mit passenden Ansprechpartner zu gehen. Bei den Veranstaltungen sind zahlreiche MitarbeiterInnen des Landratsamtes und der Kommunen, Ansprechpartner in den Beratungsstellen und in Fachämtern vertreten.

Ehrenamtstage im Einzelnen:

1. Der erste Ehrenamtstag am 24. Oktober 2015 in der Gottlieb-Daimler-Schule hatte das Motto „Amt und Ehrenamt – gemeinsam aktiv für Flüchtlinge.“
2. Der zweite Ehrenamtstag fand am 22. April in Herrenberg zum Thema „Erfolgsstrategien für Flüchtlingsintegration – Perspektiven entwickeln, Chancen nutzen“ statt.
3. Der dritte Ehrenamtstag „Von der Erstversorgung zur gesellschaftlichen Teilhabe“ am 22. Oktober 2016 fand in Darmsheim statt. Neben dem Referat von Prof. Meier-Braun zum Thema gab es eine Diskussion über die Chancen und Hürden zur gesellschaftlichen Teilhabe. Beim Feedback wurde angeregt die Ehrenamtlichen und Wohlfahrtsverbände stärker miteinzubeziehen.

4. Der vierte Ehrenamtstag fand in Leonberg am 04. April statt. Als Thema wurde das Motto des Landkreises „Die Vielfalt macht's – so leben wir sie“ aufgenommen. Neben Blitzlichtern aus den Arbeitskreisen wurde in acht Workshops über aktuelle Themen von den Chancen auf dem Arbeitsmarkt und der Selbstorganisation der Geflüchteten bis hin zur Abschiebep Praxis diskutiert. Zur Teilnahme wurden auch engagierte Flüchtlinge eingeladen, daher wurden zwei der acht Workshops simultan gedolmetscht. Die Resonanz der Veranstaltung war sehr positiv. Die Ehrenamtlichen regen an dieses Veranstaltungsformat beizubehalten und geben zu bedenken, ob eine Veranstaltung jährlich ausreichend sei.

- Austauschrunden

Die kreisweiten Austauschrunden formen sich anhand der thematischen Untergruppen, die in jedem Arbeitskreis einzeln wiederzufinden sind. Die Untergruppen haben sich zwei bis drei Mal pro Jahr getroffen. Zur Zeit des Flüchtlingshochs Oktober 2015 bis Anfang 2016 wurden die Austauschrunden sehr gut besucht (ca. 15 Teilnehmer pro Treffen). Seit September 2016 nahmen die Teilnehmerzahlen ab (ca. 7 Teilnehmer pro Treffen). In den Austauschrunden findet neben dem Austausch auch Vernetzung statt – so zum Beispiel zahlreiche Materialien zu Fahrradvergabe und Verkehrsschulung in der Gruppe „Fahrrad/Mobilität“, oder bedarfsorientierten Zusammenarbeit mit dem Landratsamt. Zu den Austauschtreffen wurden neben den AnsprechpartnerInnen aus einzelnen Kreisen auch FachkollegInnen und ReferentInnen eingeladen, die über die neuesten Regelungen informieren. Hier ist besonders die Gruppe „Beruf/Ausbildung“ hervorzuheben, bei der Frau Bader von der Bundesagentur für Arbeit, Herr Kern vom Jobcenter und Frau Koser von der IHK detaillierte und umfangreiche Informationen zu Berufseingliederungsprogrammen. Als MultiplikatorInnen geben die ehrenamtlichen AnsprechpartnerInnen die Informationen in ihren Arbeitskreis weiter. Informationsbedarfe aus den ehrenamtlichen Reihen können über die Ehrenamtskoordinatoren eingereicht werden.

- Fortbildung, Workshops, Informationsvorträge

Die Ehrenamtskoordinatorinnen wählen im Rahmen des Fortbildungsangebotes Themen, die den ehrenamtlichen HelferInnen im Alltag begegnen. Die Basis-qualifizierungen (vgl. Anlage 3), stellen eine Veranstaltungsreihe zur praktischen Unterstützung dar, weil hier Themen wie die Aspekte der Integration sowie Trauma-folgen angeboten werden. Oft findet hier die Zusammenarbeit mit den Engagierten vor Ort – mit Bürgerstiftungen oder mit Stadtverwaltung.

Weitere Fortbildungen außerhalb der Basisqualifizierung gibt es zu Themen wie dem Asylrecht, den Sozialleistungen, der Sozialbetreuung, aber auch die Themen zu Grenzen und Möglichkeiten der ehrenamtlichen Arbeit, der Sprachvermittlung oder der interkulturellen Kompetenz. Besonders die Fragen des Asylrechts fanden großes Interesse, hier besuchten die Veranstaltung ca. 60 Personen. Anregungen aus den Arbeitskreisen

werden aufgenommen, so z.B. beim Workshop zu Argumentation bei latenten rassistischen Haltungen im Umfeld der Engagierten oder beim Workshop über den religiös motivierten Extremismus.

- Begegnungen, Gespräche und Spaß

Gelungene Beziehungsarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt findet auch in informellen Kontext wie z.B. Hausfesten oder politischen Kinobesuchen statt.

- Schnittstellenmanagement und Abstimmung der Angebote

Die Ehrenamtskoordinatorinnen des Landratsamtes stehen im engen Austausch mit den zuständigen Ansprechpartnern für das Thema Ehrenamt in den Städten und Gemeinden sowie den Trägern der Wohlfahrtsverbände. Am 19. Juli findet hier auf niederschwelliger Arbeitsebene ein Austauschtreffen zwischen den Ansprechpartnern der Wohlfahrtsverbänden und den beiden Ehrenamtskoordinatorinnen, um übergreifende Angebote für die zweite Jahreshälfte abzustimmen. Die SozialbetreuerInnen aus der Anschlussunterbringung der Städte und Gemeinden, die zu den Teamsitzungen der Sozialbetreuung des Landratsamtes eingeladen werden und oft gleichzeitig auch Ansprechpartner für das Ehrenamt sind, thematisieren Themen rund um das Ehrenamt auch in diesem Rahmen.

2. Kommunikation

Um Neuerungen im Amt für Migration und Flüchtlinge, des BAMF oder sonstige relevante Themen zu streuen, versendet die Ehrenamtskoordination monatlich einen Newsletter der fest kategorisiert ist. Abonniert ist dieser Newsletter momentan von 402 Interessierten. Dieser Personenkreis setzt sich zusammen aus dem Ehrenamt (Hauptgruppe), Kommunen und Städte und freien Trägern.

Zusätzlich wird ca. wöchentlich eine Rundmail an die KoordinatorInnen der Arbeitskreise versendet. Neu ist hierbei, dass die Vorlage für öffentliche Sitzungen des SGAs ebenfalls an die KoordinatorInnen gesendet wird.

Der Besuch der Ehrenamtskoordinatorinnen vor Ort bei den Sitzungen der Arbeitskreise findet mindestens ein- bis zweimal jährlich statt. Die Häufigkeit der Teilnahme bei den Treffen variiert kreisweit und ist bedarfsabhängig. Melden Arbeitskreise den Bedarf nach weiterem Austausch, werden diese Anfragen bedient, wie bspw. alle 6 Wochen in der AK-Sitzung Sindelfingen. Da die Netzwerkarbeit und Betreuung vor Ort wichtige Faktoren sind, soll die Präsenz vor Ort noch weiter ausgebaut werden.

3. Zukünftige Projekte

Mit dem Blick für das Ehrenamt auch junge Engagierte zu gewinnen, die durch gemeinsame sportliche Aktivität mit Geflüchteten Beziehungen aufbauen, startet das Sportpatenprojekt in Kooperation mit dem Präventionsbeauftragten des Kreises, dem Sportkreis, dem Kreisjugendring und den Sportvereinen.

Ein Jugendpatenprojekt, welches im Landkreis aktuell in Konzeption ist und sich am Mannheimer Jugendpatenprojekt orientiert, versucht ebenfalls die Zielgruppe Jugendlicher und junger Erwachsener für das ehrenamtliche Engagement zu gewinnen. Hierzu sollen bereits vorhandene Strukturen von Schulen und freien Trägern in der Jugendarbeit genutzt werden und Kooperationen entstehen.

Im Frühjahr 2018 will die Ehrenamtskoordination des Landkreises ebenfalls das Konzept der internationalen Wochen gegen Rassismus im Landkreis umsetzen. Die Veranstaltung wird das ehren- und hauptamtliche Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung bündeln und will für die Thematik sensibilisieren und zum Austausch anregen.

Mit dem Angebot zu Fallbesprechungen und Supervision für ehrenamtlich Engagierte begegnet die Ehrenamtskoordination des Landkreises dem Bedarf der Engagierten, die sich professionelle Begleitung bei besonderen Einzelfällen wünschen.

4. Fazit und Ausblick

Das ehrenamtliche Engagement in der Flüchtlingshilfe ist rückläufig. Gründe sind das nachlassende Interesse an der Thematik allgemein sowie der gedeckte Bedarf akuter Notlagen. Die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe befindet sich aktuell im Umbruch.

Themenschwerpunkte verlagern sich von der akuten Versorgung hin zu Themen der Integration. Die Angebote der Ehrenamtskoordination werden auf diese Bedarfe angepasst, so dass Übergänge von der unteren Aufnahmebehörde in die Städte und Gemeinden gelingen.